

## MATTHÄUS 1,18-25: WAS IST DAS BESONDERE AN JESUS?

‘Wir wollen mit Menschen wachsen, die durch Begegnungen mit uns zu Jesus finden.’ Das ist unser Motto als Freie Kirche Wipkingen. Das treibt uns an. Dafür haben wir als Kirche dieses Jahr gelebt: Nudeln im Bistro gekocht, Kidstreffeinsätze vorbereitet, 60 plus Nachmittage durchgeführt, Gottesdienste gefeiert etc. Damit Menschen Jesus finden und zusammen im Glauben wachsen.

Aber was ist nochmal das Besondere an Jesus? Weihnachten bietet die Chance, darüber zu reden. Was ist das Besondere an Jesus? Einer, der es wissen muss, ist Matthäus, einer der Jünger von Jesus. Drei Jahre lang war er mit Jesus unterwegs und hat einen Bericht über das Leben von Jesus aufgeschrieben: das Matthäusevangelium im NT. Letzte Woche haben wir die ersten Verse davon gelesen, nämlich den Stammbaum von Jesus mit 42 Namen. Da könnte man auf den 1. Blick sagen: *Matthäus, du machst da einen grossen Fehler! Warum startest du mit so einem langweiligen Stammbaum? Da liest doch kein Mensch weiter. Du hättest doch viel spektakulärer anfangen können. Mit einem schlaun Satz von Jesus oder einem krassen Wunder...*

Aber wir haben gesehen, dass es der Stammbaum in sich hat. Und Matthäus extra Jesus mit dem AT verbindet. Weil Jesus in einer Linie steht mit so zentralen Figuren wie Abraham und David. Dann schreibt Matthäus weiter, was Jesus noch besonders macht, Matthäus 1,18–25 (NGÜ):

*<sup>18</sup> Dies ist die Geschichte der Geburt Jesu Christi: Maria, seine Mutter, war mit Josef verlobt. Aber noch bevor die beiden geheiratet und miteinander geschlafen hatten, erwartete Maria ein Kind; sie war durch den Heiligen Geist schwanger geworden. <sup>19</sup> Josef, ihr Verlobter, war ein Mann mit aufrechter Gesinnung. Er nahm sich vor, die Verlobung aufzulösen, wollte es jedoch heimlich tun, um Maria nicht blosszustellen. <sup>20</sup> Während er sich noch mit diesem Gedanken trug, erschien ihm im Traum ein Engel des Herrn und sagte zu ihm: „Josef, Sohn Davids, zögere nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen! Denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist. <sup>21</sup> Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien. <sup>22</sup> Das alles ist geschehen, weil sich erfüllen sollte, was der Herr durch den Propheten vorausgesagt hatte: <sup>23</sup> „Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen, und man wird ihm den Namen Immanuel geben.“ (Immanuel bedeutet: „Gott ist mit uns“.)*

Stell dir vor, direkt danach trifft Josef einen guten Freund. Der fragt:

- *Hey Josef, wie geht's? Du heiratest doch bald. Und was macht Maria so?*
- Josef: Sie ist schwanger.
- Freund: *Eh, ok, damit hab ich jetzt nicht gerechnet. Also erstmal Glückwunsch... Aber du weißt doch, dass unser jüdisches Gesetz sagt: Erst die Hochzeit, dann Sex und Kinder...*
- Josef: Das Kind ist nicht von mir.
- Freund: *Was? Oh Mann, Josef, das tut mir leid. Die hat dich betrogen. Was fällt der eigentlich ein! Was denkt die sich! Das hast du nicht verdient...*
- Josef: Es ist noch mal anders als du denkst.
- Freund: *Wie jetzt, anders? Wenn sie nicht von dir schwanger ist, dann von einem anderen. Es gibt keine andere Möglichkeit.*
- Josef: Lass mich doch mal erzählen...

Das war sicher nicht so einfach für Maria und Josef, ihre Situation zu erklären. Was Jesus von Anfang an besonders macht, ist:

### **1. Seine einzigartige Geburt (V18-20)**

Bzw. genauer: seine Zeugung. Josef muss schockiert gewesen sein, als er erfährt, dass Maria schwanger ist. Der Text betont ausdrücklich, dass das Kind nicht von Josef ist. Bestimmt hat Maria ihr Bestes gegeben, das zu erklären. Ein Engel hatte ihr ja angekündigt (Lk 1,26ff), dass sie schwanger werden würde – bewirkt durch den Heiligen Geist. Aber wie sollte Josef das glauben können? Er und Maria waren verlobt. Das war damals eine rechtlich verbindliche Sache, die man offiziell wieder auflösen musste. Und genau das plant Josef. Er wird als ‚Mann mit aufrechter Gesinnung‘ (bzw. ‚gerecht‘) beschrieben. Das heisst, ihm ist das jüdische Gesetz wichtig. Maria anscheinend nicht, wie er annehmen muss. Deshalb kann er sie auf keinen Fall heiraten. Die im AT-Gesetz für solche Fälle vorgesehene Steinigung wurde praktisch nicht mehr angewendet. Aber Josef hätte Maria öffentlich anklagen und seine Genugtuung daraus ziehen können. Macht er nicht. Er will sie heimlich verlassen bzw. nur die vom Gesetz her nötigen zwei Zeugen einweihen.

Doch genau im richtigen Moment schickt Gott einen Engel zu Josef. Der sagt Josef, dass er Maria ohne Bedenken heiraten kann. Denn der Heilige Geist hat die Schwangerschaft bewirkt. Und jetzt kann auch Josef das glauben.

Wir heute können uns fragen: Ist das so wichtig mit der Jungfrauengeburt? Hauptsache Jesus kam, oder?

Und so sagen manche scherzhaft: „Ich glaube alles, was Paulus und Johannes über die Jungfrauengeburt sagen: nämlich nichts.“ Tatsächlich berichten nur Matthäus und Lukas darüber. Haben sie dieses Detail erfunden, um die Geschichte von Jesus wichtiger zu machen? Es gab in der Antike mehrere solcher Heldenstories. Und doch haben Christen weltweit seit Jahrhunderten den Teilsatz in ihrem (Apostolischen) Glaubensbekenntnis: *geboren von der Jungfrau Maria*. Ich bin überzeugt, dass Matthäus das als historische Tatsache schildert. Welche Gründe sprechen für die Jungfrauengeburt?

- 1) Matthäus war Jude. Er wollte Jesus sicher nicht in Verbindung mit heidnischen Heldengeschichten bringen. Er hätte die besondere Geburt nicht so beschrieben, wenn er das nicht geglaubt hätte.
- 2) Jesus ist laut Bibel 100% Gott und 100% Mensch. Wäre er aber ganz normal gezeugt worden (mit menschlichen Eltern), wieso sollte er göttlich sein? Das könnte dann jeder andere Mensch von sich ebenfalls behaupten. Wäre Jesus jedoch einfach als göttliches Wesen vom Himmel gefallen, könnten wir kaum glauben, dass er ein Mensch wie wir war.

- 3) Wenn Gott als der Schöpfer die Welt aus dem Nichts geschaffen hat, sollte er dann auf einen menschlichen Vater angewiesen sein, damit ein Kind gezeugt werden kann? Lukas 1,37 (NGÜ) *Denn für Gott ist nichts unmöglich.*

Fussballreporter benutzen gewisse Floskeln, wenn sie ein Spiel kommentieren. Fällt ein Tor, hört man oft: *‘Es hat sich abgezeichnet.’* Dann war eine Mannschaft immer wieder nahe daran war, ein Tor zu schiessen und endlich ist es so weit. Eine zweite Floskel: *‘wie aus dem Nichts’*. Da plätschert das Spiel vor sich hin, nichts deutet darauf hin, dass ein Tor fällt und plötzlich liegt der Ball doch im Netz. Bei Jesus kommt beides zusammen: Die AT-Prophetien sagten einen Messias voraus und die Juden erwarteten ihn sehnlich. Es hat sich also einerseits *abgezeichnet*, dass er kommt. Andererseits kam er buchstäblich *‘aus dem Nichts’*, nicht wie jeder andere Mensch durch Sex von Mann und Frau gezeugt.

Was ist ausserdem besonders an Jesus?

## **2. Sein klarer Auftrag (V21)**

<sup>21</sup> *Sie wird einen Sohn zur Welt bringen. Dem sollst du den Namen Jesus geben, denn er wird sein Volk von aller Schuld befreien.*

„Jesus“ ist die Übersetzung vom Hebräischen „Jeschua“. Das bedeutet: Gott rettet. Das war von Anfang an der klare Auftrag an Jesus. Durch die Geschichte hindurch warteten die Juden auf den Messias, der sie befreit. Sie dachten an einen, der sie von den Philistern, Ägyptern, Assyrern, Babyloniern, Aramäern, Römern etc. befreit. Jedoch hielt Gott es für viel wichtiger, sie von Sünde zu befreien. Genau davon redet das AT, Ps 130,8 (NLB): *Er selbst wird Israel befreien von allen seinen Sünden.* Und Jesus ermöglicht das durch seinen Tod und seine Auferstehung, Mt 20,28 (NLB): *Der Menschensohn ist nicht gekommen, um sich bedienen zu lassen, sondern um anderen zu dienen und sein Leben als Lösegeld für viele hinzugeben.* Das gilt für alle, die an Jesus glauben.

Ein Vergleich dazu: Jemand kommt in die Notaufnahme mit einem gebrochenen Arm und einem Herzinfarkt. Der gebrochene Arm muss behandelt werden, aber noch viel wichtiger ist der Herzinfarkt. Gott kennt unsere Nöte und Sorgen. Ihm ist es nicht egal, wie es uns geht. Und doch kümmert er sich zuerst um unser dringendstes Problem: Er will uns unsere Sünden vergeben. Dass die Beziehung zu ihm geklärt ist. Apg 4,12 (NGÜ): *Bei niemand anderem ist Rettung zu finden; unter dem ganzen Himmel ist uns Menschen kein anderer Name gegeben, durch den wir gerettet werden können.* Das war der Kernauftrag von Jesus. Das NT berichtet ausserdem, wie er Menschen neue Hoffnung gegeben hat, indem er sie gesund gemacht hat. Als ein Vorgeschmack auf Gottes neue Welt, die noch vor uns liegt.

Was Jesus neben vielem anderen – drittens – besonders macht:

## **3. Sein eingelöstes Versprechen (V22-23)**

Der Prophet Jesaja hatte ca. 700 v. Chr. angekündigt: *„Seht, die Jungfrau wird schwanger werden und einen Sohn zur Welt bringen...“* (Jes 7,14). Matthäus zeigt, dass Jesus das erfüllt. „Erfüllt“ ist ein Schlüsselwort bei Matthäus. Er zeigt zu Beginn seines Evangeliums mehrfach, wie Jesus die Antwort auf Gottes Voraussagen im AT ist (2,15; 4,14). Jesaja erwähnt ausserdem den Namen „Immanuel“. Das ist nicht der zweite Vorname von Jesus, aber seine Identität. Er beweist, dass Gott mit, für und bei den Menschen – bei uns – ist. Gott selbst hatte das zu seinem Ziel erklärt, 3Mo 26,12 (NLB): *Ich will mitten unter euch leben; ich will euer Gott sein und ihr sollt mein Volk sein.* Jesus erfüllt auch das mit seinem Kommen (Joh 1,14). Und am Ende seiner Zeit auf der Erde verspricht er seinen Nachfolgern: *Ich bin immer bei euch bis ans Ende der Zeit.* (Mt 28,20, NLB) Auch heute ist er bei uns. Er wohnt sogar bei uns. Durch den Heiligen Geist. Der jeden begleitet, der Jesus nachfolgt.

Wenn du dich fragst: *Wo bist du, Gott?* Mit Jesus ist der ‚Immanuel‘ gekommen. Gott ist mit uns.

Wie ging es eigentlich bei Josef weiter, als der Engel ihm im Traum die Situation mit Maria erklärt hatte? <sup>24</sup> *Als Josef aufwachte, folgte er der Weisung, die ihm der Engel des Herrn gegeben hatte, und nahm Maria als seine Frau zu sich.* <sup>25</sup> *Er schlief jedoch nicht mit ihr, bis sie einen Sohn geboren hatte. Josef gab ihm den Namen Jesus.*

Josef hält sich an das, was der Engel ihm gesagt hatte, und heiratet Maria. Bei Josef sehen wir: Gott kümmert sich. Er kennt sogar Josefs Gedanken (dass er Maria verlassen will). Im richtigen Moment kommt Gott zu ihm. Er erklärt nur das Nötigste und spricht dann davon, was ihm am wichtigsten ist: *Jesus wird sein Volk von aller Schuld befreien.* Auch uns können schockierende Nachrichten erreichen, die uns aus der Bahn werfen. Was wäre das bei dir? Ein Unfall, eine Kündigung oder etwas anderes? Vielleicht bekommen wir (wie Josef) keine detaillierte Erklärung, aber wir dürfen glauben, dass Gott das drängendste Problem gelöst hat (unsere Sünde).

Es ist wie bei so einem Kabelsalat. Kann ja bei einer Lichterkette mal vorkommen... Wenn ich die Kabel mit dem Seitenschneider durchtrenne, würde ich alles zerstören. Besser ich löse das Ganze langsam. Dabei habe ich grössere und kleinere Erfolgserlebnisse, wenn es Knoten um Knoten weniger wird. Das Böse hat sich so in dieser Welt festgebissen und Wurzeln geschlagen. Gott löst das nicht alles auf einmal. Doch Jesus hat mit seinem Tod den entscheidenden Knoten gelöst und wird einmal alles entwirren. Wir verstehen ziemlich sicher nicht alles (wie Josef). Aber wir können den nächsten Schritt tun. Uns an das halten, was wir von Gott verstanden haben: unseren Nächsten lieben und weiterhin Gott suchen.

Was Jesus so besonders macht, ist neben vielem anderen: Seine einzigartige Geburt von einer Jungfrau, sein klarer Auftrag Menschen, von Sünden zu befreien und sein eingelöstes Versprechen, immer mit denen zu sein, die ihm vertrauen. Deshalb bleiben wir dran an unserem Motto: ‚Wir wollen mit Menschen wachsen, die durch Begegnungen mit uns zu Jesus finden.‘

*Pfarrer Marcel Eversberg, 21.12.2025*

Zum Vertiefen:

- Was ist ausser dem Genannten besonders an Jesus?
- Vergleiche, was der Engel zu Maria sagte (Lk 1,26ff)!
- Josef wird gesagt, Jesus befreit sein Volk von Sünden. Woher wissen wir, dass damit nicht nur die Juden gemeint sind?
- Wie kann das deine feste Überzeugung werden bzw. bleiben, dass Gott mit dir ist?

Weitere Bibelstellen: Ps 118,6; Sach 13,1; Lk 2,21; Rö 8,31